

Zeitschrift: Mitteilungen / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1994)

Heft: 46

Buchbesprechung: Bücherecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücherecke

Lieber Bücherfreund

Die Hinweise auf neue Familiengeschichten in unserer Bibliothek sind meistens nur kurz, sind also keine Buchbesprechungen im gewohnten Sinn. Sie informieren auch nicht lückenlos über den gesamten Inhalt. Sie sollen dem Leser lediglich eine kleine Hilfe sein, in dem sie Namen und Bürgerorte aufzählen die über Angaben im Titel hinausgehen. Damit sind nicht die Namen der zahlreichen Ehepartner gemeint, sondern Geschlechter, die in Ahnentafeln oder Nachfahrenlisten Zusammenhänge über drei oder mehr Generationen offenbaren. Die Wanderung in früherer Zeit wird ebenso betrachtet, wie auch Neueinbürgerungen in den letzten Generationen.

DER BIBLIOTHEKAR BITTET ABER UM FOLGENDE HINWEISE.

Die Hinweise auf diese Neueingänge erscheinen in der Regel, bevor die notwendigen Katalogisierungsarbeiten vollendet sind. Diese Bücher sind also oft noch nicht sofort greifbar. Erhalten Sie sie trotzdem, so sind sie möglichst rasch an den Bibliothekar persönlich, d.h. an seine Privatadresse: Herrn Edgar Kuhn, Funkstr. 124/909, 3084 Wabern, zurückzusenden.

Bemerkung: Die SGFF verfügt über einen Kredit von Fr. 2'000.-- jährlich für Bücheranschaffungen. Dankbar sind wir deshalb allen, die uns ihre Arbeiten als Geschenk überlassen. Ist dies nicht möglich, sind wir auch gerne bereit, an den Gestehungskosten mitzutragen. Wir freuen uns aber besonders, wenn auf Gewinnmargen verzichtet wird, wir müssten sonst in Zukunft auf den Erwerb von solchen Büchern verzichten!

DIE SCHRIFTENVERKAUFSSTELLE BITTET UM FOLGENDEN HINWEIS.

Die hier vorgestellten Bücher sind Anschaffungen und Geschenke unserer Bibliothek. Sie sind also nicht im Verkaufsprogramm der SGFF. Allfällige Auskünfte erteilt gerne Herr Mario von Moos, Neugrundstr. 5, 8320 Fehraltorf. Buchbestellungen können nicht entgegengenommen werden.

Oetiker Jakob: Aus der Geschichte der Civilgemeinde Werrikon. Uster 1994, 130 S.

Mit viel Liebe und Sachverstand hat Jakob Oetiker, pens. Primarlehrer in Uster, viel Wissenswertes aus der ehemaligen Zivilgemeinde Werrikon zusammengetragen und das Büchlein auch anmutend illustriert.. Leider war es dem Autor nicht vergönnt, sein fertiges Werk zu sehen, der Tod ereilte ihn vorher. Damit hat auch die Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Zürich ein treues Mitglied verloren. Man merkt natürlich dieser Arbeit an, dass ein Familienforscher die Quellen bearbeitete, nennt er doch Kirchenbücher und Notariatsprotokolle an erster Stelle. Ein Anhang von beinahe 30 Seiten ist denn auch der Genealogie gewidmet. Ueber folgende alte Geschlechter sind kleine Stammlisten enthalten:

Denzler	von Uster/Werrikon	1538-1873, 35 Fam.
Flunser	von Uster/Werrikon	1635-1873, 31 Fam
Krauer	von Uster/Werrikon	1629-1874, 19 Fam.
Pfister	von Uster/Werrikon	1554-1888, 51 Fam.
Salenbach	von Uster/Werrikon	1540-1838, 109 Fam.
Bünzli	von Uster/Werrikon	1554-1866, 15 Fam.
Schärer	von Uster/Werrikon	1715-1834, 8 Fam.
Bertschinger	von Uster/Werrikon	1695-1798, 5 Fam.

MVM

Franz J. Stucki: Geschichte der Stucki Familien von Oberurnen/Glarus: Band II: Aus Jahrzeitbüchern, Rodeln und Regesten. Geschichte 1650-1900. Horw LU 1994, 321 S.

Zwei Jahrzehnte hat der engagierte Verfasser viel von seiner Freizeit für die Erarbeitung der eigenen Familiengeschichte aufgewendet und daraus ist ein grosses Werk entstanden auf das der Verfasser mit Ehrfurcht, aber auch etwas Stolz, zurückblicken darf. Fünf Bände umfasst die Geschichte der **Stucki** aus **Oberurnen GL.** und sie bedeuten in der SGFF-Bibliothek einen namhaften Beitrag glarnerischer Tätigkeit. Der Verfasser hat es verstanden in erster Linie Geschichte zu schreiben und sich nicht in endlosen Stammlisten zu verlieren. Jeder Stucki kann beim Lesen seiner Geschichte ein eigenes Stück Schweizergeschichte "abschneiden", der Verfasser führt ihn durch frühere Zeiten. Sein Werk umfasst folgende fünf Teile:

- Geschichte 1300-1650
- Geschichte 1650-1900
- Genealogie 1650-1975
- Ahnentafel Ulrich Stucki, Landvogt 1532
- Familiengeschichte auf Briefmarken.

Die zwei letzten Bände sind ganz unterschiedliche Ausflüge in vergangene Zeiten und verbinden miteinander ganz andere Interessengebiete des Verfassers. Über 500 Familien mit 2000 Kindern und über 1500 Ahnen aus einem Zeitraum von 600 Jahren Geschichte sind gut strukturiert und erschlossen, das wieder spiegelt sich auch in den ausführlichen Quellenverzeichnissen. Erwähnenswert ist bestimmt auch die Tatsache, dass den Töchternachkommen eine gebührende Beachtung widerfahren ist und dass somit auch die Mütter ein "Denkmal" erhalten haben. Wir hoffen Franz Stucki legt seine Feder jetzt nicht auf die Seite und kann ähnliche Arbeiten zu ebensolcher Reife bringen.

MVM

Schweizer Paul Adolf: Die **Schweizer** von Opfikon, Kt. Zürich. Ein Beitrag zur Geschichte eines Zweiges der Familie. Verfasst aus Anlass des 550jährigen Bürgerrechts der Familie Schweizer in der Heimatgemeinde. Niederwangen 1992 - 248 Bl., Ahnentafel

In dieser Arbeit legt der Verfasser die Wurzeln seiner aus dem zürcherischen Glattal stammenden Ahnen in einer Weise frei, wie es nur ein einfühlsamer und äusserst sorgfältig redigierender Autor imstande ist. Es gelingt ihm frei von romantischer Schwärmerie den Leser mit einer Fülle von Fakten an die Vergangenheit heranzuführen, so etwa mit bemerkenswerten Beiträgen zur Orts- und Landesgeschichte zur Volkskunde oder zu Begebenheiten des Alltags. Auf 195 Seiten wird die 14teilige Familiengeschichte ins Zeitgeschehen eingebettet, jede Familie stellt eine in sich geschlossene Arbeit dar. Sie wird ergänzt durch Angaben über Opfikon oder Namendeutungen. Ein ausführliches Verzeichnis führt zu den Quellen. Unbelegt blieb ein Beleg von 1457, wonach die Schweizer von Opfikon sich ursprünglich Hofmann (Hensli Hofmann gen. Schwyzer) nannten. Stammvater ist Hans Schwytzer, der 1564 in Kloten der Verena Eberhard von Dübendorf sein Ja-Wort gab. Mit Spannung lesen sich auch jene 20 Seiten über Hans Jakob Schweizer (1789-1855) der als Söldner die napoleonischen Kriege überstand, bei Beresina mitkämpfte und vom Kaiser persönlich dekoriert wurde. Eindeutig auf einen Lesefehler zurückzuführen ist der Vorname des Brat Schwytzer. Ein nochmaliger Vergleich mit den Originalquellen offenbart eindeutig einen **Beat** Schwytzer.

E.B.

Maurer Bruno: Stammbaum und Ahnentafel der **Maurer** von Schmiedrued, gen. Hammersämis, den Nachfahren aus der Jahrhunderte alten Hammerschmiede in Schmiedrued die dem Dorf den Namen gab. Veltheim AG 1994 - 26 Bl., Stammreihe

Maurer Bruno: Stammbaum posthum für Ferdinand **Frey-Wildy**, 1994 von Auenstein. Veltheim AG 1994 - 25 Bl., Stammreihe

Maurer Bruno: Stammbaum und Ahnentafel der **Salm** von Veltheim [AG]. Veltheim AG 1994 - 38 Bl., Stammreihen

Erneut hat unser Mitglied, Herr Bruno Maurer, genealogische Arbeiten unserer Bibliothek geschenkt. Alle drei Familien sind schon seit alters her in den Quellen verzeichnet, die Herkunft liegt mehr im Ungewissen als auf der Hand. Die erste der drei Arbeiten berichtet über die Familie **Maurer** und über ihren Besitz, die Hammerschmiede in Matten, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts der Gemeinde **Schmiedrued** sogar zum Namen verholfen hatte. Da wirkten die Maurer von 1550-1860. Die zweite Arbeit berichtet über die **Frey** von **Auenstein**, die bereits 1495 in einem Rechtsstreit als "Fry von Gowenstein" dokumentiert sind. Etwas jünger sind die Belege aus einem Urbar (1548) für die **Salm** von **Veltheim AG**. Ob Beziehungen zum Elsass bestanden ist angedeutet, die Frage blieb aber offen. Später finden wir Vertreter dieses Geschlechts als Müller belegt. Allen drei Arbeiten sind Faksimile von Urkunden und Akten beigelegt und erlauben jedem Betrachter selbst einen direkten Blick in die Vergangenheit. Zuletzt beschliesst jeweils eine direkte Stammreihe die kleinen Ausflüge in die Vergangenheit.

MVM

Tschärner Christoph Johannes: Genealogie der Familien **Tschärner** aus Feldis, Scheid und Trans, Domleschg Graubünden. Biel-Benken 1994 - 282 S., Stammlisten, Stammtafeln

Die vorliegende Arbeit versucht, die Genealogie der Familien Tschärner aus Feldis, Scheid und Trans zusammenzustellen. Gesicherte Stammfolgen konnten erst ab 1720 erstellt werden, die Quellenlage erlaubt keinen gesicherten Blick zurück. Die Heimat der Familie **Tschärner** ist das Domleschg, wo sie schon im 15. Jahrhundert erwähnt ist. Historiker zählen sie zu den alteingesessenen rätischen Edelleuten und man vermutet hinter Anton **Xärner**, ein Gesandter aus Davos, der 1365 in Bormio urkundlich genannt ist, ein erster Hinweis auf das Geschlecht der Tschärner. In der Zeit nachher mangelt es nicht an Urkunden, doch daraus alleine lassen sich keine Stammtafeln erstellen. Das Buch enthält 16 Stammtafeln, die in gleich vielen Stammlisten weitergeführt werden. Diese Zusammenstellungen erfolgten mit einem amerikanischen Computerprogramm, so muss man sich mit dem englischen Kommentar abfinden. Die Familiengeschichte im Format A4 mit zahlreichen Illustrationen und Urkundenabbildungen präsentiert sich in gediegener Aufmachung. Das geschichtliche Umfeld und ausführliche Quellenangaben machen das Werk bestimmt auch für andere Bündner Familienforscher zur Pflichtlektüre.

MVM

Ein neuer Wegweiser zu alten Quellen . . .

Luzerner Historische Veröffentlichungen: Archivinventare Heft 4.

Das Staatsarchiv Luzern im Überblick: ein Archivführer,
herausgegeben vom Staatsarchiv Luzern, erarbeitet von Fritz
Glauser, Anton Gössi, Max Huber und Stefan Jäggi. Luzern
1993, 454 S.

Der Neubau, den das Staatsarchiv Luzern 1993 beziehen durfte, war ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte dieses Archivs. Als Gabe des Dankes an Volk und Regierung entstand nun ein übersichtlicher Führer. Die reichen Bestände können deswegen besser gepflegt werden und sie sollen auch noch besser erschlossen und bekannt gemacht werden und dazu ist dieses Arbeitsmittel ein gelungener Anfang! Der Archivführer soll ein umfassendes Bild über die Bestände vermitteln und Aussenstehende informieren und auf einen Besuch vorbereiten. Er vermittelt erste Hinweise auf Urkunden, Akten und Bücher ohne indessen letzte Vollständigkeit zu erreichen. Ein wichtiger Einstieg zu weiteren Findmitteln führt über die Repertorien, die auf den Seiten 47-58 ausführlich besprochen werden. Hier finden wir auch mehrere Arbeiten, die der ehemalige Obmann der Sektion Luzern und Innerschweiz, Dr. Josef Schürmann, in uneigennütziger Arbeit geleistet hat. Knapp 200 Repertorien sind bis jetzt erstellt worden und weitere werden noch dazukommen. Für uns Familienforscher sind natürlich die Privatarchive ein besonderes Augenmerk und solche sind einige zu nennen. Auch Nachlässe von Genealogen werden hier verwahrt und sie bergen kostbares Forschergut. Leider sind die Bürgerorte nicht immer vermerkt, doch handelt es sich bestimmt um Familien aus dem Kanton Luzern.

MVM

PA 99: Nachlass Adolf Fuchs (Familienforschung Malters).

Es betrifft die Familien

Burri von Malters	Troxler
Bachmann von Malters	Fux von Grächen VS
Bürkli von Malters	Bächler
Dörig von Malters	
Thürig von Malters	
Hermann von Malters	
Rüssli von Malters	
Stofer von Malters	

Stammbäume folgender Geschlechter:

Familien ausserhalb Malters:

Baumli	Bucher	ST
Luternauer	Burri	ST
Muff	Gruber	ST
Müller von Hitzkirch	Hunkeler	ST
Trub	Meyer	ST
Höltschi	Lingg	ST
	Thürig	ST
	Zurkirchen von Malters	ST
	Zurkirchen von	
	Schwarzenberg	ST

PA 194: Nachlass Josef Wocher-Wey, Familienforscher Luzern.
(alphabetisch geordnet nach Aufträgen, keine Namenliste)

Vergleiche dazu seinen Nachlass in der Zentralbibliothek Luzern, erwähnt ist er in den SGFF-Mitteilungen Nr. 28, dort sind 54 Dossiers namentlich aufgezählt.

Leu
Wocher von Luzern

Geneal. 16.-20. Jh.
(Genealogie)

PA 109: Nachlass Adolf Schwegler, Genealogische Forschungen.
Stammbäume und Materialien zu folgenden Luzerner Familien

Aregger
Bucher
Bühler
Gerner

Portmann
Roos
Schärli
Schriber

Schwegler
Steffen
Ulmi
Zurkirchen

PA 163: Nachlass Thomas Küng, Luzern. Familienforschungen.

Amrein von Gunzwil ST
Bühlmann von Neuenkirch ST
Galliker ST
Galliker von Maihausen ST
Galliker von Willisau ST
Huber von Grosswangen ST

Kaiser von Udligenswil ST
Küng von Benken SG FG, ST 17.-19.Jh.
Scherrer von Meggen ST

Familienarchive folgender Geschlechter sind im Staatsarchiv Luzern vorhanden:

Am Rhy von Luzern	PA 38	Meyer von Schauensee	PA 773
Amrhy von Luzern	FAA 1	Moos, von von Luzern	PA 122
Amrhy von Luzern	PA 236	Pfyffer von Altishofen	PA 125
Balthasar von Luzern	PA 178	Pfyffer von Wyher	PA 15
Bell von Luzern	PA 907	Pfyffer-Feer von Luzern	PA 181
Beng	PA 166	Ruckli von Neuenkirch	PA 84+96
Bucher ab dem Lindberg	PA 216	Rüttimann	AKT 13 (FA)
Crivelli von Luzern	PA 761	Sautier-Dolder	PA 133
Elgger, von		Scherrer von Meggen	PA 17
von Rheinfeldern	PA 899	Schnyder von Wartensee	PA 949
Elgger, von von Gisikon	PA 899	Schumacher von Luzern	PA 41
Gübelin von Luzern	PA 127	Segesser von Brunegg	PA 815
Häfliger von Beromünster	PA 14	Steiger	PA 136
Hertenstein von Luzern	PA 723	Weber von Gunzwil	PA 24
Kilchmann von Ettiswil	PA 211	Wüest	PA 147
Liebenau, von von Luzern	PA 733	Zelger von Luzern	PA 39
Meyer von Schauensee	PA 237		

Genealogisches Material über eine Familie befindet sich auch oft in einem anderen Archiv oder Nachlass. Die Nummer verweist auf jenes Privatarchiv (PA). Über den Umfang werden keine Angaben gemacht (FA = Familienarchiv, FAA Familienarchiv Amrhein).

Achermann	PA 171	Hertenstein von Luzern	PA 12
Ackermann v. Ennetbürgen	PA 12 (FA)	Hertenstein von Luzern	PA 748
Amrhyn von Luzern	PA 748		(Teil-Material)
Anderallmend von Luzern	PA 11	Kaufmann	FAA 1
Anich	PA 739	Kaufmann von Winikon	PA 746
Balthasar von Luzern	FAA 1		(Geneal. Arb.)
Bircher von Luzern	FAA 1	Kayser	PA 39
Bucher	PA 39	Keller	PA 178
Bucher von Buttisholz	PA 745	Lassberg, von	PA 733
	(Geneal. Not.)	Lussy	PA 39
Bucher von		Mahler	PA 11
Eschenbach LU	PA 739	Meyer	FAA 1
	(Teil-Material)	Meyer von Buttisholz	PA 745
Bucher von Meierskappel	PA 739		(Geneal. Not.)
	(Teil-Material)	Mohr	PA 11
Businger	PA 707	Mohr	PA 38
	(Teil-Material)	Müller	FAA 1
Christen	PA 39	Notz	PA93-95 (ST)
Corragioni d'Orelli		Peyer	FAA 1
von Luzern	FAA 1	Pfyffer von Altishofen	PA 11
Corragioni d'Orelli		Pfyffer von Altishofen	PA 748
von Luzern	PA 11		(Teil-Material)
Corragioni d'Orelli		Pfyffer von Luzern	FAA 1
von Luzern	PA 12	Pfyffer von Luzern	PA 41
Corragioni d'Orelli		Renz aus LU	PA 214-226
von Luzern	PA 178	Ronca	PA 11
Cysat von Luzern	FAA 1		(Teil-Material)
Dula von Luzern		Rusconi	PA 729 (FA)
und Menznau	PA 98	Rusconi von Luzern	FAA 1
Dürler	PA 39	Rusconi von Luzern	PA 11
Feer von Luzern	PA 11	Rusconi	PA 773
Felber von Buttisholz	PA 745		(Genealogie
	(Gen. Not.)	Rüttimann	PA 1043
Fleckenstein, von			(Teil-Material)
von Luzern	FAA 1	Salis, von, aus GR	PA 959 (div. Urk.)
Fleckenstein, von		Schiffmann	PA 178
von Luzern	PA 11	Schmid	PA 178
Göldlin von Luzern	FAA 1	Schnyder von Wartensee	FAA 1
Göldlin von Tiefenau		Schobinger von Luzern	PA 41
von Luzern	PA 12 (FA)	Schumacher	PA 929
Göldlin von Tiefenau			(Geneal. Material)
von Luzern	PA 11	Schumacher von Luzern	FAA 1
Gottrau, de	PA 38	Schumacher von Luzern	PA 41
Häfliger aus LU	FAA 1	Schwytzer von Buonas	PA 12
Hartmann	FAA 1	Segesser von Brunegg	PA 979
Heidenheim	REP 30	Segesser von Brunegg	PA 815
Heinrich	FAA 1		(Genealogie)
Hertenstein von Luzern	FAA 1		

Sommerhalder von Willisau	PA 92	Wiki	PA 41
Sonnenberg von Luzern	FAA 1	Wisswald von Solothurn	PA 38
Sonnenberg von Luzern	PA 11	Zurgilgen von Luzern	FAA 1
Staffelbach von Sursee	PA 949	Zurgilgen von Luzern	PA 178
	(Teil-Material)	Zurlauben von Zug	AKT A1 F1 Zug
Wetterwald	AKT A1 F1 Zug		

MVM

Arbeiten aus der SGFF-Bibliothek, die nicht besprochen werden:

Denzler-Glaser Werner: **Denzler** [von **Uster/Nänikon**]. Eine kleine Familiengeschichte [Darin auch Stammtafeln über die Denzler von Zürich.] Uster 1994 - 150 S., Stammtafeln

Baur-Baumann Jakob: Geschichte der Familie Hans **Baumann** von **Uetikon am Zürichsee** ab 1623 [und später von Zürich]. Zürich 1993 - 228 S., Stammreihe

Rathgeb Hans. Die Zirkusfamilie **Knie** [Bürger von **Gerlikon**]. Ein Bilderbogen in sieben Generationen. Rapperswil SG 1994 - 101 S.

Jordi-Reusser Hansueli, Fischer L.: Stammbaum **Jordi** von Wiler bei Utzenstorf. Feldbrunnen und Luterbach 1987 - 1 Rolle (in der SGFF-Bibliothek)

Etat de la famille de **Meuron** de St-Sulpice, au Val de Travers. Arrêté ... 1947. Neuchâtel 1947 - 19 p. (in der SGFF-Bibliothek)

de Meuron Guy: Les armoiries de la famille **Meuron** [de St-Sulpice NE, au Val de Travers]. Neuchâtel 1951 - 32 p, tableau généalogique (in der SGFF-Bibliothek)

Livre d'Or dédié aux enfants **Souvairan** [originaire de France/Satigny). En pieux Souvenir d'un bon Grand-père Jean-Louis Souvairan, 1825-1903. Neuchâtel 1906 - 97 p. (in der SGFF-Bibliothek)

MVM

Bibliographie der Schweizergeschichte 1991

Wie immer in den letzten Jahren, ist auch hier wieder die Liste derjenigen Namen angegeben, die in folgendem Verzeichnis erwähnt sind:

Bibliographie der Schweizergeschichte = Bibliographie de l'histoire suisse.

Herausgegeben von der Schweizerischen Landesbibliothek 1991. Bern 1994

(Vertrieb: EDMZ, 3000 Bern)

Mögen Ihnen diese Angaben erste Hinweise vermitteln, ob sie im Jahrgang 1991 der Bibliographie der Schweizergeschichte selbst Nachschau halten müssen.

Verschonen Sie bitte unseren Bibliothekar mit Anfragen! Diese Bücher sind nicht unbedingt in unserer Bibliothek, sie können weder dort noch in der Schriftenverkaufsstelle Muttenz gekauft oder bestellt werden.

a Marca	di	Mesocco	BSG 1992-579
Abderhalden	von	Oberuzwil	BSG 1992-2189
Allet	von	Leuk	BSG 1992-221
Altheer	von	St.Gallen	BSG 1992-724
Ambuel	von	Leuk	BSG 1992-221
Amgwerd	von	Sattel SZ	BSG 1992-537
Anderes	von	Engishofen TG	BSG 1992-2190
Annen	von	Lauerz	BSG 1992-538
Antrecht	von	Basel, aus D	BSG 1992-539
Babelay	de	Senarclens	BSG 1992-712
Bachmann	von	Rain	BSG 1992-540
Bandelier	aus	Moutier-Grandval (Prévôté)	BSG 1992-541
Begle	von	Augst	BSG 1992-542
Besenal, von	von	Solothurn	BSG 1992-1003
Blattmann	von	Wädenswil	BSG 1992-1153
Böcklin	von	Guntalingen, Sins	BSG 1992-543
Böcklin	von	Sins, Guntalingen	BSG 1992-543
Borel	de	Couvet, Neuchâtel	BSG 1992-544
Borel	de	Neuchâtel, Couvet	BSG 1992-544
Braun	von	Luzern	BSG 1992-545
Breguet	de	Neuchâtel	BSG 1992-1790
Brodbeck	von	Liestal	BSG 1992-546
Büchi	von	Oberhofen bei Kreuzlingen	BSG 1992-710
Buess	von	Wenslingen	BSG 1992-547
Buettiker	von	Flumenthal, usw.	BSG 1992-548
Buettiker	von	Neuendorf, usw.	BSG 1992-548
Buettiker	von	Oberbuchsiten, usw.	BSG 1992-548
Buettiker	von	Olten, usw.	BSG 1992-548
Buettiker	von	Pfaffnau, usw.	BSG 1992-548
Buettiker	von	Wolfwil, usw.	BSG 1992-548
Bula	von	Galmiz	BSG 1992-549
Bula	von	Galmiz	BSG 1992-550
Burgener	von	Visp	BSG 1992-1096
Cérésole	de	Vevey	BSG 1992-551
Challamel		Bremgarten AG, in Fribourg	BSG 1992-552
Challamel	von	Fribourg, aus Bremgarten AG	BSG 1992-552
Christen	von	Dallenwil	BSG 1992-1053
Corragioni d'Orelli	di	Broglio	BSG 1992-592
Corragioni d'Orelli	von	Luzern, aus Broglio	BSG 1992-592
Cramer	von	Zürich	BSG 1992-733
Dambach	von	Ursenbach	BSG 1992-604
Dampach	von	Ursenbach	BSG 1992-604
Denervaud	aus	FR	BSG 1992-553
Dépraz	de	Le Lieu	BSG 1992-1768
Diesbach, de	de	Fribourg, Berne	BSG 1992-554
Diesbach, de	von	Bern, Fribourg	BSG 1992-554

Dietrich	von	Escholzmatt	BSG 1992-2588
Dubois	de	Le Lieu	BSG 1992-1768
Duclos	de	St-Prex	BSG 1992-555
Dünz	von	Bern, Brugg AG	BSG 1992-556
Eisenhut	von	Gais	BSG 1992-557
Enz	von	Herisau	BSG 1992-595
Falconnet	de	Palézieux	BSG 1992-592a
Fasnacht	von	Muntelier	BSG 1992-558
Fisch	von	Herisau, Schwellbrunn	BSG 1992-595
Fischer	von	Merenschwand	BSG 1992-255
Fontana	di	Piuro	BSG 1992-559
Frisching	von	Bern	BSG 1992-232
Führer	von	Thal SG, aus D	BSG 1992-577
Funk	von	Bern	BSG 1992-560
Gasser	von	Lungern	BSG 1992-561
Gatti	di	Dongio	BSG 1992-730
Gölldlin von Tiefenau	von	Luzern	BSG 1992-947
Good	von	Mels	BSG 1992-562
Good	von	Mels, Flums	BSG 1992-563
Good	von	Wangs SG	BSG 1992-564
Grob	von	Willisau (Amt)	BSG 1992-565
Grossenbacher	von	Affoltern im Emmental	BSG 1992-2600
Grünenfelder	von	Wangs SG	BSG 1992-566
Guiguer de Prangins	de	Prangins, aus St.Gallen	BSG 1992-1118
Habsburg-Laufenburg			BSG 1992-125
Haegler	von	Diegten	BSG 1992-567
Hauser	von	Wädenswil	BSG 1992-577
Herrmann	von	Baar	BSG 1992-568
Herter	von	Hettlingen, in Zollikon	BSG 1992-569
Herter	von	Zollikon, aus Hettlingen	BSG 1992-569
Hess	von	St.Gallen	BSG 1992-577
Hirzel	von	Zürich	BSG 1992-570
Hottinger	von	Zürich	BSG 1992-733
Huber	von	Basel	BSG 1992-1393
Huber	von	Horgen	BSG 1992-571
Huguenin	von	Zell ZH	BSG 1992-2196
Hurter	von	Kappel am Albis/Uerzlikon	BSG 1992-572
Keller	von	Zürich	BSG 1992-733
Kienberg, von			BSG 1992-1004
Kohler	de	Porrentruy	BSG 1992-332
Kronenberg	von	Dagmersellen	BSG 1992-573
Kuhn	von	Dietlikon	BSG 1992-735
Lemp	von	Attiswil	BSG 1992-574
Lienhardt	von	Herisau, Schwellbrunn	BSG 1992-595
Lienhardt	von	Schwellbrunn, Herisau	BSG 1992-595
Loretan	aus	VS	BSG 1992-575
Luthiger	von	Risch	BSG 1992-576
Lutz	von	Basel, Thal SG	BSG 1992-577
Lutz	von	Thal SG, Basel	BSG 1992-577
Mageran	von	Leuk	BSG 1992-221
Maranta	di	Poschiavo	BSG 1992-578
Mathis	von	Wolfenschiessen	BSG 1992-580
Mauron	de	Sâles	BSG 1992-581
Menet	von	Gais	BSG 1992-582

Mesmer	von	MuttENZ	BSG 1992-1913
Meuron, de	aus	NE	BSG 1992-583
Meyer	von	Küssnacht am Rigi	BSG 1992-584
Montfort, von			BSG 1992-585
Müller	von	Eschenbach LU, aus Boswil	BSG 1992-586
Müller	von	Unterkulm, Volketswil	BSG 1992-577
Müller	von	Volketswil, Unterkulm	BSG 1992-577
Muntprat	aus	D, Konstanz	BSG 1992-587
Muret	de	Morges	BSG 1992-286
Murith	de	Gruyères	BSG 1992-588
Näf	aus	ZH	BSG 1992-737
Näf	von	Kappel am Albis	BSG 1992-737
Neff			BSG 1992-737
Nisslin	aus	AG, in La Chaux-de-Fonds	BSG 1992-589
Nisslin	de	La Chaux-de-Fonds, aus AG	BSG 1992-589
Nusslé	aus	AG, in La Chaux-de-Fonds	BSG 1992-589
Nusslé	aus	AG, in La Chaux-de-Fonds	BSG 1992-590
Nusslé	aus	Laufenburg	BSG 1992-589
Nusslé	aus	Laufenburg	BSG 1992-590
Nusslé	de	La Chaux-de-Fonds, aus AG	BSG 1992-589
Nusslé	de	La Chaux-de-Fonds, aus AG	BSG 1992-590
Nüssle	von	Stein SG	BSG 1992-589
Nüssli	von	Stein SG	BSG 1992-589
Nüsslin	de	La Chaux-de-Fonds	BSG 1992-589
Nüsslin	de	La Chaux-de-Fonds, aus D,	BSG 1992-590
Oberli	von	Mels	BSG 1992-968
Ochsner	von	Oberhallau SH	BSG 1992-591
Orelli	di	Locarno	BSG 1992-592
Palézieux, de	de	Palézieux	BSG 1992-592a
Payer	von	Hagenwil	BSG 1992-1350
Pourtalès, de	de	Genève	BSG 1992-593
Pourtalès, de	de	Gorgier	BSG 1992-593
Pourtalès, de	de	Greng	BSG 1992-593
Pourtalès, de	de	Neuchâtel	BSG 1992-593
Pozzi	di	Genestrerio	BSG 1992-1043
Raedlé	de	Fribourg	BSG 1992-594
Ramsauer	von	Herisau	BSG 1992-521
Ramsauer	von	Herisau	BSG 1992-595
Reina	di	Savosa	BSG 1992-2509
Rellsatb	von	Wädenswil	BSG 1992-1153
Rhein	aus	D,	BSG 1992-577
Ribordy	aus	VS	BSG 1992-596
Riedweg	von	MenznaU	BSG 1992-948
Rotz	von	Kerns NW	BSG 1992-597
Ryf	von	Basel	BSG 1992-2487
Salis, von	aus	GR	BSG 1992-933
Sarasin	von	Basel	BSG 1992-1821
Scheidegger	von	Escholzmatt, Zürich	BSG 1992-598
Scheidegger	von	Zürich, aus Escholzmatt	BSG 1992-598
Scheppelin	de	Porrentruy, aus F	BSG 1992-599
Scheuss	von	Herisau	BSG 1992-600
Schiess	von	Herisau	BSG 1992-600
Schnarwiler	von	Eschenbach LU	BSG 1992-601
Schulthess	von	Zürich	BSG 1992-2548

Schüss	von	Herisau	BSG 1992-600
Schwizer	von	Krummenau	BSG 1992-602
Silenen, von	aus	UR	BSG 1992-1065
Simonde	de	Genève	BSG 1992-1600
Spinner	von	Liestal	BSG 1992-603
Stammbach	von	Uerkheim AG	BSG 1992-604
Stampach	von	Uerkheim AG	BSG 1992-604
Steiger (weisser Bock)	von	Bern	BSG 1992-232
Steinmann	aus	SG	BSG 1992-605
Steinmann	von	St.Gallen	BSG 1992-521
Streiff	aus	GL	BSG 1992-606
Stucki	von	Oberurnen	BSG 1992-607
Stumpf	von	Zürich, aus D	BSG 1992-520
Sturzenegger	von	Schaffhausen, aus Trogen	BSG 1992-608
Sturzenegger	von	Trogen, in Schaffhausen	BSG 1992-608
Sulzer	von	Winterthur	BSG 1992-1749
Surpierre	aus	FR	BSG 1992-609
Sury, von	von	Solothurn	BSG 1992-1003
Täscher	von	Luzein	BSG 1992-610
Truniger	von	Kirchberg SG	BSG 1992-611
Tscherfingger	von	Sargans	BSG 1992-612
Ulrich	von	Küssnacht am Rigi	BSG 1992-613
Vaudaux	von	Basel	BSG 1992-614
Veraguth	von	Chur	BSG 1992-2213
Vogel	von	Zürich	BSG 1992-615
Waldispühl	von	Ballwil LU	BSG 1992-616
Waldispühl	von	Eschenbach LU	BSG 1992-616
Waldispühl	von	Hohenrain	BSG 1992-616
Waldispühl	von	Honau	BSG 1992-616
Walser	von	Mels SG	BSG 1992-617
Walthard	von	Bern	BSG 1992-2214
Wetzikon, von	aus	ZH	BSG 1992-1155
Wetzikon, von	aus	ZH	BSG 1992-618
Wiedemann	von	Basel, aus D	BSG 1992-619
Wild	von	St.Gallen	BSG 1992-2215
Wolf	von	Giswil	BSG 1992-620
Wüthrich	von	Brugg AG, usw	BSG 1992-621
Wüthrich	von	Eggiwil, usw	BSG 1992-621
Wüthrich	von	Riniken, usw	BSG 1992-621
Wüthrich	von	Trub, usw	BSG 1992-621
Zemp	aus	Entlebuch	BSG 1992-622
Zihlmann	von	Schöpfheim	BSG 1992-623
Zollinger	von	Uster/Nänikon	BSG 1992-624
Züllig	von	Romanshorn	BSG 1992-625
Zuri	di	Soazza	BSG 1992-1358

Seit 1979 erscheinen Arbeiten, die im weitesten Sinne der Kunst zuzuordnen sind in einer eigenen Bibliographie. Anhand des Registers können jene Arbeiten gefunden werden, die einer Familie zuzuordnen sind.

Bibliographie zur Schweizer Kunst = Bibliographie de l'art suisse = Bibliografia dell'arte svizzera. Bibliographie zur Denkmalpflege = Bibliographie de la conservation des biens culturels = Bibliografia della conservazione dei beni culturali. Basel/Zürich 15, 1994

Aeschlimann	von	Burgdorf	BSK 1992-921
Blarer	von	St.Gallen	BSK 1992-1882
Bodmer	von	von Egg/Esslingen	BSK 1992-1259
Castelli	di	Melide	BSK 1992-1720
Dünz	von	Bern. Brugg AG	BSK 1992-79
Funk	von	Bern	BSK 1992-1917
Grisebach			BSK 1992-2858
Held	de	Montreux	BSK 1992-3637
Kauffmann	von	Chur, aus A	BSK 1992-1407
Lerber	aus	AG, BE, SO, VD	BSK 1992-1882
Metzenkopf	aus	Österreich	BSK 1992-834
Regez	aus	BE	BSK 1992-2841
Spengler	von	Davos	BSK 1992-2858
Stauffer	von	Bern	BSK 1992-1556
Supersaxo	de	Sion	BSK 1992-236
Welti	von	Zürich	BSK 1992-1556
Zucalli	von	Roveredo GR	BSK 1992-96

MVM

Korrekturen zu Arbeitshilfe Nr. 6

Vergriffen ist die erste Auflage der

Familiengeschichtliche Bibliographie der Schweiz

Arbeitshilfen für Familienforscher in der Schweiz Nr. 6.

(Mitgliederpreis Fr. 50.--)

Weniger als ein Jahr hat es nur gereicht, und vergriffen war die ganze Auflage. Um auch den weiteren Bestellungen Rechnung zu tragen, hat die SGFF sich zu einer zweiten Auflage entschlossen. Sie ist ab sofort bei der Schriftenverkaufsstelle

erhältlich. Einige Echos aus dem aufmerksamen Leserkreis führten zu einem **Errata-Verzeichnis**, das einige Fehler der ersten Auflage richtigstellt. Auf Nachträge wurde in der zweiten Auflage verzichtet. Damit auch alle Mitglieder, die das Buch bereits besitzen, gleich gut informiert sind, **sind in der Beilage dieser Mitteilungen die Seiten 841-846** abgedruckt. Darin sind sämtliche bekanntgewordenen Fehler enthalten.

Umfrage: Die Revision der Zivilstandsverordnung

Wieder einmal soll die Zivilstandsverordnung neuen Ansichten und europäischem Gedankengut angepasst werden. Dazu kommt im weiteren "eine wesentliche Etappe" in Sachen **Datenschutz** und der ist die eigentliche Ursache dieses Aufrufes!. Da müssen wir Familienforscher unbedingt hellhörig werden und uns vielleicht sogar etwas Mühe geben, nicht gleich böse zu reagieren, beeinträchtigt dieser Schutz doch unmittelbar unsere geliebte Tätigkeit!

Schon der Name "Datenschutz" ist meines Erachtens verkehrt, dreht es sich doch vielmehr um "Personenschutz" (wir haben schliesslich auch einen Tierschutz). Wir fragen uns: *Wer will denn was vor wem schützen?* Wer fühlt sich heute geistig entblösst, wenn das eigene Geburtsdatum bekannt wird, wer fühlt sich verfolgt, wenn die Tatsache einer Exgattin (wieder) ans Licht kommt und wer verhindert schon seine eigene Todesnachricht in der Presse? Wohl kaum jemand! Auch das Steuerregister kann eingesehen werden und unser neuer Redaktor, Viktor Meier, hat auch dem Grundbuch wieder zur notwendigen Öffentlichkeit verholfen. Und da soll es plötzlich erschwert oder sogar verunmöglicht werden, die Geschichte seines Geschlechts zu erforschen und die familiengeschichtlichen Zusammenhänge zu erfahren? Wir meinen nein!

Die SGFF ist in das **Vernehmlassungsverfahren** einbezogen und deshalb sind wir auf Vorschläge aus dem Mitgliederkreis dankbar. Haben Sie konkrete Vorschläge, wie wir unsere Interessen wahrnehmen können? Unser Präsident, Dr. Hans B. Kälin, freut sich auf eine kurze Stellungnahme und auf konkrete Angebote die unsere Wünsche ausdrücken. Überlegen Sie sich, wem Einsicht in die Zivilstandsakten gewährt werden kann.

Folgende Fragen erleichtern Ihnen vielleicht den Weg zu Ihrer Entscheidung:

1. Wie können genealogische Interessen von journalistischen Recherchen und den (berechtigten) Anliegen der "alleinstehenden Neuadoptierten" getrennt werden?
2. Bis zu welchem Jahr sollen Daten freigegeben werden? Jetzt gilt immer noch 1875 als beinahe unüberwindliche "Schallmauer"! Diskussionspunkte wären die markanten Jahre 1900, 1914 oder 1929 (Einführung der Familienregister).
3. Begrüssen Sie eine landesweite Bewilligung, z.B. ausgestellt vom Eidg. Amt für Zivilstandswesen?
4. Sollen die Mitglieder der SGFF bevorzugt behandelt werden? Bietet eine Mitgliedschaft genügend Gewähr für Vertrauen.
5. Sind Sie beunruhigt, wenn ihre Familienverhältnisse für andere Personen leicht zugänglich werden?

Ihre Meinungen sind erbeten an den Präsidenten:

Dr. Hans B. Kälin, Steinbühlallee 189, 4054 Basel

NEU: Arbeitshilfen für Familienforscher in der Schweiz, Nr. 7"

AHNEN und AHNEN STATISTIK, Computerprogramme zur Verwaltung von Daten der Familienforschung

Redaktion: Mario von Moos

*Autoren: Herbert Bruhin (Riehen), Hans W. Gschwind (Leonberg -
Warmbronn, D), Peter Imhof (Wattenwil), Heribert Reitmeier (München), W. W.
Seelentag (St.Gallen), Mario von Moos (Fehraltorf)*

Für die Anwender der Computerprogramme **AHNEN** und **AHNEN STATISTIK** ist ein ausführliches und leicht verständliches Lehrbuch geschaffen worden.

Im Abschnitt "Begriffe aus der Genealogie", der sich nicht nur an Computerbenutzer wendet, werden die verschiedenen Darstellungsarten gezeigt und mit Tafeln belegt, sowie auch die Funktion und Gesetzmässigkeit der Kekulé-Nummer erklärt.

Die "Computer-Informationen" geben einen Überblick über geläufige Computerbegriffe, Tastatur- oder Keyboard- Bezeichnungen, ferner Eingaberegeln zum Erfassen und Verwalten von Daten aus der Familienforschung.

Auf 158 Seiten werden nebst den Anleitungen für das Grundprogramm **AHNEN** und dem Erweiterungsprogramm **AHNEN STATISTIK** genaue Instruktionen gegeben, wie diese zu installieren, die Drucker einzustellen und die Daten vor Verlusten zu sichern sind. Zahlreiche Abbildungen und 31 Tafeln zeigen Auswertungen nach verschiedenen Fragestellungen und Gesichtspunkten.

Im Programm **AHNEN** sind dies u.a.:

- Vorfahrenliste
- Vorfahrengrafik
- Ahnen-Tafel
- Nachfahrenliste
- direkte Stammliste
- Übersichtliste
- Liste aller Familiennamen
- Ortsliste

Im Programm **AHNEN STATISTIK** können zusätzliche Listen erstellt werden, wie z.B.:

- Listen nach Alter, nach Geburtstagen,
nach Taufdaten oder Sterbejahr
- Auszüge aus Kirchenbucheintragungen
- Stammtafeln zeichnen
- Bürgerorte und Geschlechter

Anzahl Kinder in jeder Ehe
Spitzennahmen
alle oder ähnliche Berufe
alle oder ähnliche Todesursachen
Listen nach eigenen Suchkriterien

Beide Programme verfügen über zusätzliche Hilfsfunktionen, so z.B. in **AHNEN**: zum Erstellen und Einlesen von Tauschdateien, Wochentage ab 1586 ermitteln oder das Osterdatum berechnen, ein Kalender, beginnend mit der Einführung der Gregorianischen Zeitrechnung. In **AHNEN STATISTIK** sind weitere Dienstprogramme enthalten, welche die Daten komprimieren, Sicherheitskopien erstellen, diese auslagern und ausgelagerte andere Dateien wieder einlesen, fremde Dateien an die eigene Datei anhängen, Feldinhalte global ersetzen, Bürgerortseinträge auf ihre Richtigkeit testen, Zeitperioden berechnen, den Julianischen in den Gregorianischen Kalender und umgekehrt berechnen u.s.w.

Dem Begriff und die Funktion des Heimat- oder Bürgerortes ist ein eigenes Kapitel gewidmet. **AHNEN** und **AHNEN STATISTIK** sind die einzigen Programme, welche den schweizerischen Bürgerort voll integriert haben. Über 5000 Orts- und Gebietsbezeichnungen umfasst die mitgelieferte Ortsdatei und enthält nebst der Kantonszugehörigkeit die Postleitzahl und gibt Aufschluss darüber, ob es sich tatsächlich um einen noch heute existierenden Bürgerort, um eine aufgehobene Gemeinde, ob sich der Gemeindegname geändert hat, oder ob es sich nur um eine Poststelle mit eigener PLZ handelt.

Ein eigenes Kapitel ist **FOKO** (Forscherkontakte) gewidmet. Es beschreibt, wie eine solche Datei erstellt und editiert werden kann und wie man sich an dieser Aktion beteiligt. Schliesslich wird auf die neueste Auswertungsmöglichkeit, die sog. F-Tafeln, hingewiesen, welche allerdings vorerst nur mit Hilfe eines speziellen Programms durch einen Fachmann erstellt werden können. Ein umfassendes Stichwortverzeichnis beschliesst dieses nützliche Hilfsmittel.

Der Preis dieses Bandes beträgt für **SGFF-Mitglieder Fr. 15.--**, im Buchhandel Fr. 20.-- (ISBN 3-908222-036)

Es kann bei folgender Adresse bestellt werden:

Schriftenverkaufsstelle der SGFF:

Werner Hug, Unterwartweg 23/8, 4132 Muttenz,
Telefon G: 061 461 18 21 P: 061 461 22 78

HBR

Verein für die Erhaltung der Synagogen und des Friedhofs Endingen-Lengnau (Hrsg.), (Der) Judenfriedhof Endingen-Lengnau, Baden 1993, 2 Bände, 159 & 179 S., 1 Plan

Endingen und Lengnau im Aargau sind die beiden einzigen Gemeinden, in denen in der Schweiz vom 17. bis 19. Jhd. Juden toleriert waren, die ersten Nennungen gehen auf die Jahre 1633 bzw. 1678 zurück. Demnach besitzen heute immer noch die meisten Juden in der Schweiz, soweit sie nicht in neuerer Zeit eingebürgert wurden, das Bürgerrecht von Endingen oder Lengnau, allen voran unsere Bundesrätin als auch so berühmte Familien wie die Guggenheim, nach denen in New York eines der berühmtesten Kunstmuseen benannt ist.

Dieses letzte Beispiel zeigt auch die den Juden - wohl aufgrund ihrer Diaspora - so eigentümliche Mobilität, die in Mitteleuropa keinem Volk, keiner Kultur und keiner Religion sonst anhaftet. Das vorliegende Buch weist daher auch in seinem genealogischen Wert weit über die Grenzen der Schweiz - des Kantons Aargau sowieso - hinaus.

Der Verein für die Erhaltung der Synagogen und des Friedhofs Endingen-Lengnau legt hier ein Verzeichnis aller Gräbder - 2691 an der Zahl - des jüdischen Friedhofs für beide Gemeinden vor. Das wir es hier mit einer beinahe uneingeschränkten, nicht zerstörten und daher fast vollständigen Überlieferung bis weit ins 18. Jhd. zurück zu tun haben, lässt den Friedhof zu einer genealogischen Fundgrube ersten Ranges werden und ist darauf zurückzuführen, dass nach dem jüdischen Glauben die letzte Ruhestätte eines Menschen bis zum jüngsten Tage dauern soll. Der in Mitteleuropa übliche Brauch, Gräber nach einer gewissen Zeit neu zu belegen, ist den Juden fremd - und ruft, abgesehen davon, auch bei Amerikanern immer wieder Erstaunen hervor.

Natürlich geht auch der Verein davon aus, dass für die älteste Zeit eine Menge Grabsteine verloren gegangen sind. Aber kurz nach 1800 setzt doch eine sehr dichte Überlieferung ein.

Der erste Band enthält eine Beschreibung des Gräberverzeichnisses, der Entwicklung des Friedhofs selbst, Angaben über gewaltsame Todesfälle, über die Herkunft und den Verbleib von Lengnauer und Endinger Juden, Faksimileabdrucke verschiedener Dokumente, u.A. des gesamten Judenverzeichnisses der Juden im Surbtal aus dem Jahr 1761, eine Menge von Grabinschriften, ins deutsche übersetzt, sowie viele Fotografien von Grabsteinen. Für die genealogische Forschung im übrigen besonders interessant ist ein Exkurs über die

Unzuverlässigkeit der Bürgerregister von Lengnau und Endingen, indem anhand mehrerer Beispiele Fehler aufgezeigt wird, unter anderem Abweichungen von Daten um mehrere Jahre. Dies gibt natürlich zu denken, inwieweit andere Aargauer Bürgerregister der ersten Zeit ähnlich fehlerhaft sind.

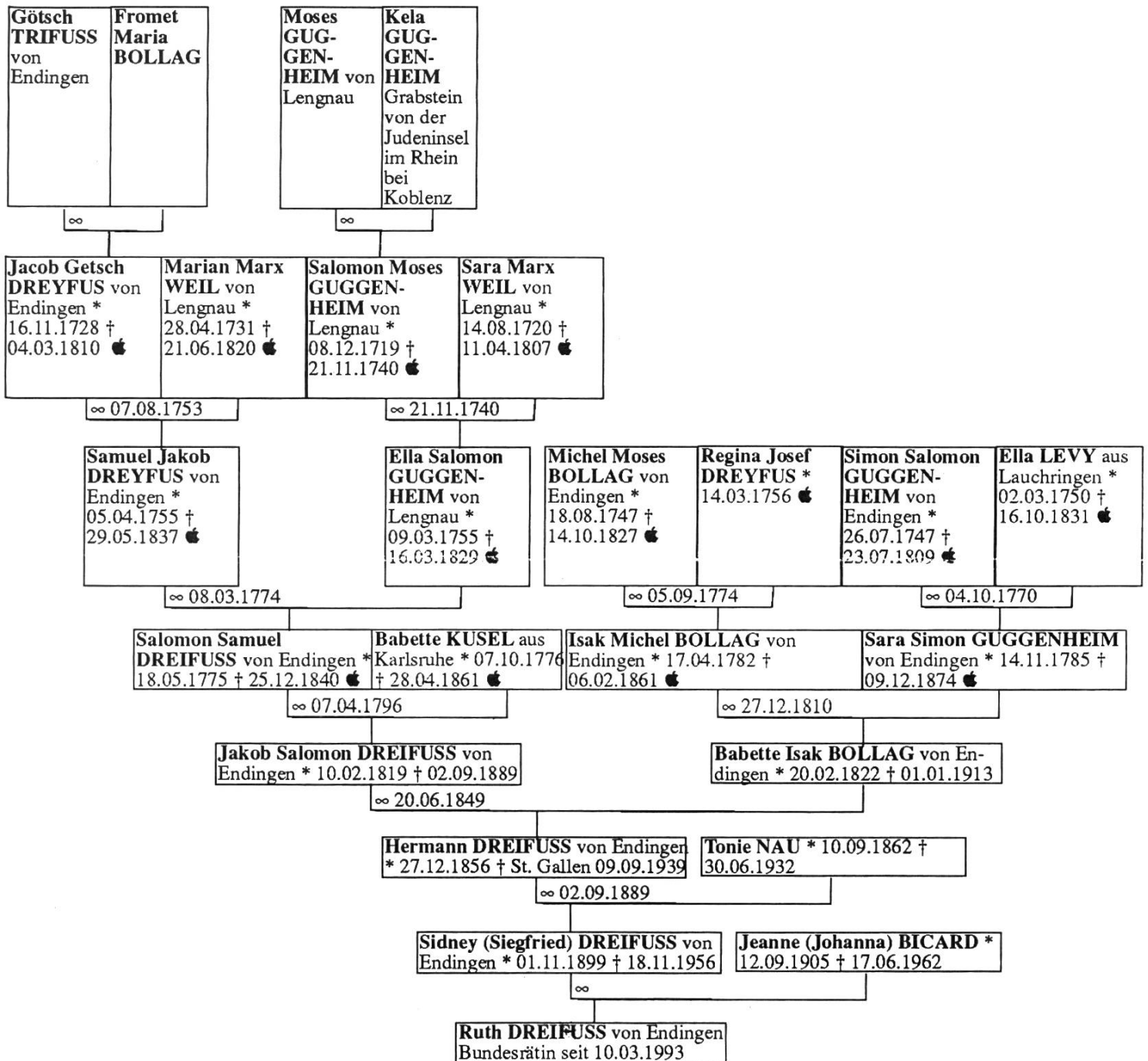
Band 2 enthält dann das eigentliche Gräberverzeichnis, wobei je ein Register nach Gabrreihen (S. 1 - 62), eines alphabetisch (S. 63 - 116), und eines nach Sterbedaten (S. 123 - 178), sowie ein Register der nicht identifizierten Steine (S. 117 - 122) die Grabsteine sehr gut erschliessen. Das erste Register enthält zudem Lebensdaten, die Angabe der Eltern, den Verweis auf das Bürgerregister und oft auch weitere Hinweise, sodass anhand dieses zweiten Registers teilweise komplette Genealogien zusammengestellt werden können. Als ein Beispiel wird in Band 1 (S. 78) eine Ahnentafel von Ruth Dreifuss aufgestellt, die ich als Beispiel gerne wiedergeben möchte.

Das alphabetische Register enthält folgende Namen, wobei nur solche erwähnt seien, die 5 mal oder mehr erscheinen. Leider sind Bürgerorte oft nicht angegeben und man wird davon ausgehen müssen, dass nicht alle Namensträger Bürger der beiden Gemeinden waren:

Bernheim von Endingen und von Lengnau
Bloch von Endingen und von Lengnau
Bollag von Endingen
Brandeis von Lengnau
Braunschweig von Endingen und von Lengnau
Dreifus(s)/Dreyfus(s) von Endingen und von Lengnau
Gideon von Lengnau
Gröner von Endingen
Guggenheim von Endingen und von Lengnau
Heymann von Endingen und von Lengnau
Levy von Lengnau
Meier/Meyer von Lengnau
Moos von Endingen und von Lengnau
Oppenheim von Endingen und von Lengnau
Picard/Pikard/Pikart von Endingen
Ries von Lengnau
Rueff/Ruf von Endingen
Schlesinger von Lengnau
Ullmann von ?
Weil(l) von Endingen und von Lengnau
Wyler von Endingen
Zivi von Lengnau

Ahnentafel von Ruth Dreifuss

Die mit 🍏 versehenen Personen sind auf dem jüdischen Friedhof Endingen-Lengnau begraben



Hans Rathgeb, Die Zirkusfamilie Knie, Rapperswil 1994, herausgegeben vom Verkehrs- und Verschönerungsverein Rapperswil-Jona, 102 Seiten

Der Autor legt hier eine schön gestaltete, gut aufgemachte und reich illustrierte Arbeit vor, nicht allein eine Genealogie, sondern mehr eine Kombination aus Familien- und Firmengeschichte. Die inzwischen wohl bekannteste Zirkusdynastie geht auf den Sohn des Wiener Militärarztes Friedrich Knie zurück, der 1784 in Erfurt in Thüringen auf den Vornamen seines Vaters getauft wurde. Als Medizinstudent verliebte er sich in eine Kunstreiterin und blieb seither dem fahrenden Künstlervolk treu. Er gründete ein eigenes Unternehmen, eine Arena für Künstler und Seiltänzer.

Erst 1919 gründeten die Enkel gegen den Widerstand ihrer Mutter das eigentliche Zirkusunternehmen, den "Nationalzirkus Knie". Die Familie liess sich 1901 in Gerlikon TG einbürgernt, wurde aber etwa zur gleichen Zeit in Rapperswil ansässig, nachdem sie zwar vorher schon in der Schweiz gastiert, aber ihren Schwerpunkt noch nicht auf die Schweiz verlegt hatte. Heute steht bereits die siebte Generation in der Manege. Die jüngste Expansion nach Österreich (Übernahme des Österreichischen Nationalzirkus Althoff) findet keine Erwähnung mehr.

Anders als in vielen Firmengeschichten wird hier die Familie fortlaufend mit Lebensjahren, die jüngsten Generationen sogar mit Lebensdaten angegeben, sodass man die komplette Genealogie erfassen kann. Erfreulicherweise werden die Ehefrauen und Töchter gebührend erwähnt und auch mit Fotos gewürdigt. Auch Aussenseiter werden nicht einfach nur unter den Tisch fallen gelassen, auch wenn ihre Nachkommen nicht weiter verfolgt werden. Auch wichtige Mitarbeiter des Unternehmens werden genannt und den Abschluss bildet eine Liste aller Mitarbeiter im Jubiläumsjahr 1994.

Man merkt sowohl am Inhalt als auch an der Darstellung des Textes, dass der Autor zeit seines Lebens als Nachbar mit Liebe den Zirkus und die Familie begleitet hat.

mai

Pierre-Arnold et Jacqueline Borel, Les descendants de "Valcherius Borel", 700 ans d'histoire d'une famille de Couvet, bourgeoise de Neuchâtel 1291 - 1991, La Chaux-de-Fonds 1993, 313 Seiten, Din A 4

Auch wenn das Jahr im Titel etwas täuscht und wohl auf das Jubiläum der Eidgenossenschaft als Veröffnetlichungsjahr zugeschnitten wurde - in der Tat fällt das erste nachweisliche Erscheinen ins Jahr 1340 oder 1345 und haben Autorin und Autor daraus im Text auf eine Geburt zwischen 1290 und 1300 geschlossen, während die beigegebene Tafel für die Geburt den Zeitraum zwischen 1310 und 1320 angibt - , ist den Autoren doch die beachtliche Leistung gelungen, eine lückenlose Generationenabfolge bis ins hohe Mittelalter zurückzuverfolgen.

Im vorliegenden dritten Band wird in 30 Kapiteln einzelnen Zweigen dieses weit verbreiteten Werks nachgegangen, wobei für jedes Familienoberhaupt die genauen Lebensdaten, die Ehefrau(en) und Kinder angegeben werden, oft auch gefolgt von ausführlichen Angaben zum Lebenslauf.

Teilweise werden die Generationen von der Vergangenheit in die Gegenwart aufgelistet, teilweise umgekehrt. Auch Ausgewanderte Familienzweige (nach Ostpreussen, Kanada und Ungarn) werden erwähnt.

Das Buch wird aufgelockert durch viele Fotos und Faksimiles von Zeitungsausschnitten und Dokumenten, z.B. einem Tagebuch mit Familiennachrichten. Den Abschluss bildet das Inhaltsverzeichnis; leider fehlt ein Namensindex. Jedoch verhilft ein kunstvoll gestalteter Stammbaum ganz am Anfang immer wieder zur Orientierung; er enthält jedoch nur die direkte Stammfolge zum Mitautor.

mai

Denis Antoine Ingold, Livre d'Or de la famille Ingold 1252 - 1993 Uffholtz, Mulhouse 1993, 264 Seiten, Din A 4

Der Autor ist in der Schweiz kein unbekannter. In den Mitteilungen Nr. 18 und in der Bibliographie der Schweizerischen Familiengeschichte 1982/1983 (Nr. 187) wurde bereits das erwähnt, was offenbar die Vorarbeit zum vorliegenden Buch bildete.

Nach anfänglicher Ausführung zur Entstehung und erstem geschichtlichen Auftreten des Familiennamens geht er nun der Frage nach, woher die Familie Ingold stammt, die nach dem 30-jährigen Krieg in Uffholtz im Elsass erscheint, nachdem eine ältere Familie dieses Namens dort mit eben diesem Kriege aus Uffholtz weggezogen war. Diese spätere Familie lässt sich auf einen Fridlin Ingold aus Ludligen in der Luzerner Gemeinde Grossdietwil zurückführen, der 1654 in Uffholtz erscheint und im folgenden Jahr dort eingebürgert wird. Im Kanton Luzern ist die Familie heute nicht mehr verbürgert, in Grossdietwil ist sie 1823 ausgestorben.

Zu aller Verwirrung ist aber diese zweite Uffholtzer Ingold-Familie ebenfalls 1771 ausgestorben und die heutigen Uffholtzer Ingold stammen aus dem Kanton Bern und kamen über Hartmannsweiler nach Uffholtz. Der erste, Urs Ingold, wurde 1638 in Heimenhausen geboren, wo die Familie noch heute verbürgert ist.

Auch wenn die ausführliche Darstellung von da ab nur den Elsässer Nachkommen bis auf die heutige Zeit gilt, so ist doch (S. 25) noch eine vom Urgrossvater Andreas Ingold ausgehende Stammtafel beigegeben, deren Zusammenstellung dem Autor trotz der vielen Ingold in Heimenhausen aufgrund der vielen Übernahmen möglich war, auch wenn er die Filiation im Text leider nicht belegt.

Das Buch ist reich bebildert und mit Faksimiles bestückt, allerdings macht es den Eindruck, als hielte der Autor die Menge der bedruckten Fläche pro Seite für ein Qualitätsmerkmal. Da darüberhinaus sowohl Inhaltsverzeichnis als auch Namens- oder Ortsindex fehlen, findet man sich in diesem Buch schwer zurecht.

mai

Alois Gwerder, Liegenschaftsgeschichte Muotathal-Illgau
Band 1: Ried und unter Stoos, Schwyz 1988, 316 Seiten, Din A 4
Band 2: Vorder Sonnehalb, Schwyz 1989, 341 Seiten, Din A 4
Band 3: Lustnau bis Hürithal, Schwyz 1991, 488 Seiten, Din A 4
Band 4: Stalden - Kreuz - Bisisthal, Schwyz 1993, 424 Seiten, Din A 4

Auch wenn es sich bei dieser Arbeit vorderhand um eine Geschichte der einzelnen Höfe des Muotathals handelt, ist sie doch für die Genealogie irgendeiner Familie, die, wenn auch nur zeitweise, im Muotathal ansässig war, unersetzlich, wird doch hier Hof für Hof

nicht nur - teileise mit Angaben zum Ursprung des Namens - die Geschichte bis auf die ersten Nennungen zurückgeführt, sondern auch die Besitzerfolge rekonstruiert, soweit dies irgend möglich ist. Es gibt dem Werk einen besonderen wissenschaftlichen Anspruch, dass hier nicht, wie allzuoft, bei mehreren Besitzern gleichen Familiennamens einfach auf eine direkte Abstammung des nächsten vom vorherigen geschlossen wird, sondern irgendwelche genealogische Interpretationen unterbleiben. Sie werden offenbar nur dort gemacht, wo sie sich wirklich belegen lassen.

Natürlich wurde manche Liegenschaft wirklich von Generation zu Generation weitergereicht und so enthält dieses Werk, was leider aus seinem Titel nicht unbedingt zu schliessen wäre, eine Vielzahl umfassender Genealogien.

Der Autor stützt sich dabei im wesentlichen auf eine einzige Quelle, ja man könnte das vorliegende Werk beinahe eine kommentierte und bereicherte Quellenedition des "Stammbuches der Pfarrei Muotathal" bezeichnen, das wiederum seinerseits auf ältere Quellen (Jahrzeitbuch) zurückgreift, selbstverständlich ergänzt bis in die Gegenwart. Wegen der besonderen Bedeutung dieser Quelle für die Genealogie möchte ich aus dem Vorwort zu Band 1 wörtlich zitieren:

Mit dem "Stammbuch der Pfarrei Muotathal" aus dem Pfarrarchiv besitzen wir im Muotathal eine Geschichtsquelle, wie sie wohl weit und breit keine andere Gemeinde aufweisen kann. Wir finden darin nämlich nicht nur den vollständigen Stammbaum aller im Muotathal ansässigen Familien von etwa 1500 bis ins Jahr 1923, sondern auch ein Stammbuch der Liegenschaften: immer wieder sind da Angaben, welche Liegenschaften die betreffenden Familien besaßen, und wie die Liegenschaften vererbt oder geteilt wurden, oder wem sie verkauft wurden, und nicht selten findet sich auch die Angabe, wer das Haus darauf gebaut habe, und hie und da noch andere Vermerke.

Dieses Stammbuch besteht aus 2 grossen Bänden. Der 1. Band wurde angelegt von Pfarrer Georg Antoni von Euw (1717 - 1744 Pfarrer von Muotathal) und enthält die Stammbäume der damals ansässigen Familien im Muotathal und auf Illgau von etwa 1600 an, aus den damals noch vorhandenen Pfarrbüchern und aus Befragung der alten Leute zusammengestellt. Nachträglich hat dann Pfarrer von Euw auf eingelegten Blättern die Stammbäume der grössten Geschlechter noch um einige Geschlechterfolgen weiter zurück bis auf etwa 1500 ergänzt, und zwar auf Grund der Angaben im Jahrzeitbuch von 1567. Um 1780 hat Pfarrer Sebastian Anton Tanner (1753 - 1806 Pfarrer in Muotathal) in einem 2. Band die Fortsetzung angelegt, mit genauen Verweisen auf "das alte

Stammbuch", und seine Nachfolger haben diesen Band fortgeführt bis 1923. - Die beiden Bände befinden sich jetzt in der Gemeindekanzlei Muotathal."

Doch damit nicht genug: Der Autor hat darüber hinaus Jagd nach allen erreichbaren - teilweise auch in Privatbesitz befindlichen - Urkunden gemacht, und diese genauso ausgewertet, wie die Amtsblätter ab 1848. Die von ihm kopierten Privaturkunden hat der Autor erfreulicherweise beim Staatsarchiv Schwyz hinterlegt, sodass sie für die Öffentlichkeit greifbar sind und seine Angaben verifiziert werden können.

Für den Genealogen etwas gewöhnungsbedürftig ist der Aufbau des Werkes, da natürlich manche Familien sich über die verschiedensten Liegenschaften verbreiteten und dementsprechend bei denselben jeweils zusammengesucht werden müssen, was durch einen Namensindex natürlich wesentlich erleichtert worden wäre. Man muss also, wenn man eine Familie rekonstruieren will, nicht wie für den Genealogen üblich fragen; wer waren die Eltern? sondern: von welcher Liegenschaft kam er? Dort findet man dann sicher die Eltern. Etwas schwierig ist auch der teilweise sehr stenographische Stil der Wiedergabe, sicher jedoch gerechtfertigt durch die immense Fülle an Informationen. Auch fehlen viele Abkürzungen im Abkürzungsverzeichnis, dass leider noch auf die Teile I und II verteilt ist.

Jeder Band gliedert sich in drei Teile: I. die Liegenschaften, in dem die einzelnen Güter beschrieben werden, II Urkunden, wobei hier chronologisch alle ermittelten Urkunden - ausserdem die Literatur nach dem Erscheinungsjahr - insoweit wieder gegeben werden, als sie für die Liegenschaften von Belang waren. Für Urkunden vor 1500 verweist der Autor auf sein Werk "Heimatkunde Muotathal und Illgau". Der Querverweis auf diese Urkunden im Teil I erfolgt jeweils über die Jahreszahl, sodass man einen Beleg bei der chronologischen Anordnung der Urkunden und Literaturhinweise schnell findet. III Anhang: Hier folgen neben Karten und Lageplänen wenige Abbildungen - die im Text und in den Urkunden völlig fehlen - und auch die Stammbäume, die wohl wegen des oft vollkommenen Fehlens von Lebensdaten mehr als grobe Übersicht gedacht sind.

Band 4 wird durch ein Gesamt-Literaturverzeichnis, Ergänzungen und Berichtigungen abgeschlossen, sowie einem Index nach Übernamen, Familiennamen - leider nur sehr summarisch - und Flurnamen.

Der Wert dieses Buches ist nicht nur deshalb für die Genealogie so bedeutend, weil hier eine der wichtigsten Quellen in überarbeiteter und ergänzter Form publiziert wurde, sondern weil es nicht nur Muotathaler Familien erfasst, sondern Familien, die im Kanton Schwyz auch an anderen Orten verbürgert sind (z.B. Betschart, Suter). Man findet hier also auch dann Brauchbares, wenn die gesuchten Familien gar nicht Bürger in Muotathal waren.

Gespannt sein darf man daher auf den angekündigten Band V Illgau, der das Gesamtwerk abschliessen wird. Dem Wert des Werkes angemessen wäre es, wenn es in Zukunft durch einen richtigen Registerband erschlossen würde.

Ich lasse hier eine Liste derjenigen Familien aus allen 4 Bänden folgen, für die Stammbäume wiedergegeben sind, auch wenn in den Mitteilungen für die einzelnen Bände schon solche Listen veröffentlicht wurden:

Betschart	I, II, III, IV
Ehrler	III
Ender aus Appenzell	III
Föhn	II, III
Grossmann	I
Gwerder	I, II, III, IV
Hediger	III
Heinzer von Illgau	III
Hofer/Imhof	III
Inderbitzin	IV
Pfyl	I
von Rickenbach	I, II
Schelbert	II, III
Schmidig	I, II, IV
Suter	I, II, III, IV
Ulrich	II, IV

Dona Baab Thorpe, *The Swiss Connection: The Story of Immigrant George Schmidt and His Family*, Weber & Sons, Inc., Park Falls, Wisconsin, USA, 1993, 113 S. & 10 Familienkarten.

Es kommt doch immer wieder vor, dass in Übersee Familiengeschichten über Familien veröffentlicht, die ursprünglich aus der Schweiz stammen. Oftmals findet man dort doch auch beachtliche Ergebnisse von Forschungen aus der Schweiz, wenn versucht wird, auch den Vorfahren des Ausgewanderten nachzuspüren. In diesem Fall war der Auswanderer Georg Schmid(t) von Says GR, der erst 1880 die Schweiz verliess. Dennoch finden sich hier weitere schweizerische Generationen zurückverfolgt bis zu Martin Schmid, der 1604 geboren wurde.

mai

